

Eskalierende türkisch-muslimische Hochzeiten



Von CANTALOOOP | Wie einige unserer Neubürger zuweilen ihr Brauchtum pflegen, ist für die indigenen Bewohner des deutschen Landes immer noch schwer nachvollziehbar. Aus fahrenden Fahrzeugen heraus Schüsse mit zum Teil „scharfen“ Waffen abzugeben und ganze Straßenzüge, oder gleich eine komplette Autobahn durch quergestellte Luxuswägen zu blockieren, ist wohl auch eine orientalistisch geprägte Attitüde, an die wir uns erst noch gewöhnen dürfen. Vollkommen außer Rand und Band geratene „Hochzeitsgesellschaften“, mit zum Teil lebensgefährlichen Eingriffen in den laufenden Straßenverkehr, als kleiner Vorgeschmack für weitere Errungenschaften eines multiethnisch transformierten Landes, welches ehemals für Eigenschaften wie Recht, Ordnung sowie Sicherheit bekannt und geschätzt war. Diese Attribute einer liebens – und lebenswerten Republik erodieren zunehmend.

Herrenmenschentum par excellence

Zugewanderte Menschen, die bei jeder Selbstbeherrschung den öffentlichen Raum zur Darstellung ihrer Macht, Frömmigkeit und Unangreifbarkeit nutzen, gewissermaßen als ein neuzeitliches Phänomen arabisch-türkischer „Lebensfreude“ und „Frohsinn“. Was vor wenigen Jahren noch kaum wahrgenommen wurde, findet nun nahezu wöchentlich statt. Und wie so oft als Folgeerscheinung; überforderte Exekutivkräfte die den tobenden Unholden oftmals nicht Herr werden und demzufolge nicht selten unverrichteter Dinge wieder abziehen. Ebenso signifikant; die

extrem niedrige Reizschwelle und die aufgeheizte Stimmung der desperaten „Jungmänner“ im Hochzeitscorso sorgt zuverlässig für Kurzweil und Stimmungsaufhellung auch bei der Stammbevölkerung, die diese spezielle Art von „Bereicherung“ bislang noch stoisch und hilflos über sich ergehen lässt, ganz so, wie es das linke Establishment gerne sieht. Bloß nicht aufmucken, am besten zur Seite schauen – und schnell weitergehen.

In ihren Heimatländern kommen bei solch ausschweifenden „Feiern“ regelmäßig Menschen zu Tode. Das Netz ist voll mit einschlägigem Videomaterial. Der Grat zwischen Euphorie, Hass und des vollkommenen Kontrollverlustes ist insbesondere bei Menschen muslimischer Provenienz extrem schmal. Mit solcherlei „Gefühlsschwankungen“ ausgestattet gelten nicht wenige von ihnen als extrem unberechenbar, immer latent gewaltaffin, brutal und demzufolge als ein gefürchteter Gegner. Die Situation vor Ort kann aufgrund dessen blitzschnell eskalieren. Vollkommen im Gegensatz zu ihren Pendants auf deutscher Seite, die man seitens des linksgrünen „Systems“ in jahrzehntelanger Indoktrination auf das genaue Gegenteil, sprich Pazifismus, Nachsicht und Wehrlosigkeit, konditioniert hat.

Einschüchterndes Auftreten von muslimischen Familien

Mit derlei Gewaltausbrüchen selbst bei an sich freudigen Anlässen wie Hochzeiten kann hierzulande einfach niemand umgehen. Bestehende Gesetze werden ignoriert, die eigenen Clanregeln oder auch Shariadogmen, sowie natürlich die allgegenwärtige Islam- und Nationalsymbolik treten an deren Stelle. Durch offensives Auftreten und einschüchterndes Gebaren versuchen sie sich der Bestrafung zu entziehen – nicht selten mit Erfolg. In „ihrer“ Gruppe sind sie eben stark. Weitgehend gehemmte Polizeikräfte ohne „Rückendeckung“ von oben, darüber hinaus mit großer Angst als „Rassisten“ oder Schlimmeres tituliert zu werden, stehen nicht selten hyperaggressiven Männern ohne jeglichen Respekt, Höflichkeit

oder Anstand gegenüber. Und die Konsequenzen daraus können wir nahezu wöchentlich in den entsprechenden Nachrichtenmeldungen verfolgen.

Wieder eine von zahlreichen ungunen Entwicklungen derzeit – und keinesfalls hinnehmbar.

Video der Lübecker Nachrichten zum aktuellen Fall am Samstag auf der A226 bei Lübeck-Kücknitz: